



# Altersleitbild der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall





## Vorwort

Dem Gemeinderat Neuhausen am Rheinflall ist es ein wichtiges Anliegen, dass sich auch die älteren Einwohnerinnen und Einwohner in Neuhausen am Rheinflall wohlfühlen. Das oberste Ziel der Alterspolitik von Neuhausen am Rheinflall ist, die Selbstständigkeit und die Lebensqualität der älteren Mitmenschen so lange wie möglich zu erhalten. Die Altersarbeit wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln und verändern.

Das vorliegende Leitbild zeigt auf, welche Werte und Grundsätze der Alterspolitik der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall zugrunde liegen und mit welchen Massnahmen diese in den nächsten Jahren erreicht werden sollen. Es hält Prioritäten und Verantwortlichkeiten fest. Die Altersarbeit in Neuhausen am Rheinflall wird von vielen Akteuren getragen. Eine wichtige Rolle kommt nebst professionellen Organisationen und Personen auch Angehörigen und Freiwilligen zu. Für den Gemeinderat war es daher naheliegend, eine Gruppe von Personen aus Organisationen mit der Erarbeitung des Leitbildes zu beauftragen, die über ein grosses Wissen und über grosse Erfahrung im Bereich der Altersarbeit verfügt. Der Wert dieses Leitbildes bemisst sich an dessen erfolgreicher Umsetzung. Der Gemeinderat lädt alle Akteure ein, dazu ihren Beitrag zu leisten.

An der Sitzung vom 13. August 2024 hat der Gemeinderat das Altersleitbild der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall genehmigt. Er wird die definierten Ziele verfolgen und die in den Handlungsempfehlungen aufgeführten Umsetzungsschritte bei der Festlegung der Arbeitsschwerpunkte und bei den zukünftigen Tätigkeiten einbeziehen.

Der Gemeinderat bedankt sich bei allen Beteiligten, die zum guten Gelingen des Altersleitbildes beigetragen haben.

Namens des Gemeinderates



Christian Di Ronco  
Gemeinderat und Präsident Alterskommission,  
13. August 2024

## Mitglieder der Projektgruppe

- **Bucher, Patrick**  
Pro Senectute Kanton Schaffhausen
- **Di Ronco, Christian**  
Bau und Alter
- **Gloor, Peter**  
Mitglied Alterskommission, Einwohnerrat
- **Hinder, Nicole**  
Einwohnerrätin
- **Josel, Willi**  
Mitglied Alterskommission
- **Mannhart, Bruno**  
Mitglied Verwaltungskommission Alterszentrum  
und Spitex Neuhausen am Rheinflall
- **Niedermann, Annemarie**  
Mitglied Alterskommission,  
Vertretung Pastoralraum Neuhausen Klettgau
- **Strebel Schmocker, Daniela**  
Geschäftsführerin Alterszentrum und  
Spitex Neuhausen am Rheinflall
- **Zimmermann, Maja**  
Mitglied Alterskommission,  
Vertretung Reformierte Kirche

## Herausforderungen und Chancen

Die Gemeinde Neuhausen am Rheinflall erfüllt öffentliche Aufgaben in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen. Die Altersversorgung ist nicht zuletzt aufgrund des demografischen Wandels ein zentraler öffentlicher Auftrag. Dabei geht es nicht nur um die Altersversorgung im Sinne der Gesundheitsversorgung im Alter, sondern auch darum, Menschen in der dritten (65+) und der vierten (80+) Lebensphase ein selbstbestimmtes Leben in der sozialen Gemeinschaft zu ermöglichen.

Das vorliegende Altersleitbild gibt mit seinen Visionen, Werten, Leitsätzen und Zielen den Akteuren in der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall Impulse für die Entwicklungen in den nächsten 15 bis 20 Jahren. Um ein selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen, müssen verschiedene Bedingungen erfüllt sein. Der Zweck des Altersleitbildes liegt darin, die Bedingungen in sieben definierten Handlungsfeldern zu erkennen und zu beschreiben. Die Finanzierung, Terminierung und Kontrolle einzelner Projekte sind Gegenstand der Umsetzung und werden im vorliegenden Leitbild nicht beleuchtet.

Die demografische Entwicklung und die Gestaltbarkeit der dritten und der vierten Lebensphase sind zentrale Themen in unserer Gesellschaft. Beim Altern handelt es sich um einen vielschichtigen, dynamischen und gestaltbaren Prozess, der von persönlichen Faktoren sowie massgeblich von der sozialräumlichen Umwelt beeinflusst wird. Dabei entstehen immer wieder neue Herausforderungen und Chancen für den älteren Menschen, das persönliche

Umfeld, die unterschiedlichen Akteure und Leistungserbringer sowie für die Gemeinden.

Bereits erwerbstätige Personen im Alter 50+ sind mit dem Thema Alter konfrontiert. In dieser Lebensphase zeichnet sich der Übergang in die nachberufliche Phase ab. Vielfach vor dem Alter 65+ erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Altwerden, der Pflegebedürftigkeit und dem Sterben der eigenen Eltern. Die steigende Lebenserwartung bei guter Gesundheit hat zu einer Ausweitung der nachberuflichen Lebensphase («drittes Lebensalter», 65+) beigetragen. Die Menschen werden älter und sie verbringen auch einen stetig wachsenden Teil ihres letzten Lebensabschnitts bei guter Gesundheit. Mit den sogenannten Babyboomern, den geburtenstarken Jahrgängen zwischen 1946 und 1964, ändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen an die Lebensphase Alter. Die «neuen Alten» leben das Alter anders als frühere Generationen. Sie nehmen aktiv am sozialen Leben und an der gesellschaftlichen Entwicklung teil; sie reden und sie gestalten mit. Sie fordern Dienstleistungen, die sich primär an der Nachfrage orientieren.

Aufgrund der demografischen Entwicklung nimmt auch die Anzahl (hoch-)betagter pflegebedürftiger Menschen zu, die an chronischen Krankheiten beziehungsweise fortgeschrittener Gebrechlichkeit leiden und in der Regel 80 Jahre oder älter sind. Viele ältere Menschen sind im sogenannten vierten Lebensalter (80+) zunehmend mit Unterstützungs- und Pflegebedürftigkeit oder einer gesundheitlichen Beeinträchtigung bei sich selbst oder bei nahestehenden Personen konfrontiert. Im «vierten Le-

bensalter» spricht man deshalb von der Altersphase mit verstärkter Fragilisierung (80+), auf welche die Altersphase der Pflegebedürftigkeit (85+) folgt. Ältere und pflegebedürftige Menschen treten aufgrund der besseren ambulanten Versorgung immer später in eine Pflegeinstitution ein. Bei ihrem Eintritt sind sie somit immer älter, jedoch auch entsprechend pflegebedürftiger. Diese Tendenz wird in Zukunft zunehmen und somit wird auch die Intensität der Pflege in den Pflegeinstitutionen ansteigen. In naher Zukunft kommen immer mehr Babyboomer ins hohe Alter und werden irgendwann Pflege brauchen. Diese Generation möchte ihr selbstbestimmtes Leben trotz Pflegebedürftigkeit möglichst lange weiterführen können und wird dafür nach innovativen Dienstleistungen «aus einer Hand» fragen. Die Alterspolitik der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall verfolgt deshalb das Ziel, diese Entwicklungen zu berücksichtigen und die älteren Mitmenschen in den verschiedenen Altersphasen zu beteiligen, zu unterstützen, zu fördern und ihre Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit möglichst lange zu erhalten.

Da der Anteil der älteren Menschen (65+) im Kanton Schaffhausen, insbesondere auch in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall, deutlicher zunehmen wird als in anderen Kantonen, stellen sich in den nächsten Jahren besondere Herausforderungen. Deshalb hat der Gemeinderat die Projektgruppe mit der Erarbeitung des Altersleitbilds beauftragt. Dabei wurden das kantonale Altersleitbild (2006), das kantonale Altersbetreuungs- und Pflegegesetz (2007) sowie das Wohn- und Pflegemodell 2030 von Curaviva Schweiz berücksichtigt.

## Altersphasen

Das Altersleitbild der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall orientiert sich an einem umfassenden Altersbegriff.<sup>1</sup> Im Fokus der Handlungsfelder stehen die Menschen in der dritten (65+) und der vierten (80+) Lebensphase.

### Alter 65+ (gesundes Rentenalter)

Durch die Freisetzung von der Erwerbsarbeit und durch eine relativ gute wirtschaftliche Absicherung können viele Pensionäre von einem relativ langen, gesunden Alter profitieren. Dies erlaubt es ihnen, die erste Phase des Rentenalters autonom nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten und zu geniessen. Diese Phase «später Freiheit» dauert unterschiedlich lang an. Die Dauer des sogenannten dritten Lebensalters ist von den finanziellen und psychischen Ressourcen sowie den körperlichen Belastungen in früheren Lebensphasen abhängig. Da die Wohnung zum Zentrum eines aktiven nachberuflichen Lebens wird, sind hohe Wohnqualität und eine ansprechende Wohnumgebung besonders zentral.

### Alter 80+ (verstärkte Fragilisierung)

Das fragilisierte Alter – früher auch gebrechliches Alter genannt – ist die Lebensphase, in der gesundheitliche Beschwerden und funktionale Einschränkungen ein selbstständiges Leben zwar nicht verunmöglichen, es aber erschweren. Um den Übergang von der dritten zur vierten Phase zu bewältigen und Menschen dabei zu unterstützen, ihre nachlassenden Fähigkeiten auszugleichen, nehmen die Bedeutung der Unterstützung durch das private Umfeld, aber auch auf dieses Alter spezialisierte Dienstleistungen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich zu.

### Alter 85+ (Pflegebedürftigkeit)

Im hohen Lebensalter nimmt der Hilfe-, Pflege- und Betreuungsbedarf stark zu. Pflegebedürftigkeit ist oft nicht auf eine Ursache allein zurückzuführen, sondern sie ergibt sich aus dem Zusammenwirken verschiedener alters- und krankheitsbedingter Faktoren. Auch hier sind altersgerechte Dienstleistungen gefragt/sicherzustellen.

<sup>1</sup> Höpflinger, F. & van Wezemaal, J. (Hrsg.) (2014). Wohnen im höheren Lebensalter. Grundlagen und Trends. Age Report III. Seismo: Zürich und Genf. S. 23–25.



# Handlungsfelder

## 1. Gesellschaftlicher Zusammenhalt

### Vision / Werte

Die Beteiligung älterer Menschen am öffentlichen Leben und an der Mitgestaltung der Alterspolitik wird gefördert. In der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall ist der gesellschaftliche Zusammenhalt zwischen Menschen aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft wichtiger Bestandteil des Zusammenlebens. Eine Vielzahl von Vereinen und Organisationen tragen und prägen das Gemeinschaftsleben. Freiwilliges Engagement leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer solidarischen Gesellschaft und aktiven Lebensgestaltung. Dieses Engagement ist unverzichtbar und für die Unterstützung von Menschen von grosser Bedeutung. Gegenseitige Hilfe oder Mitwirkung in der Nachbarschaft oder im Quartier vermittelt Sicherheit und Geborgenheit und setzt Ressourcen frei. Akteure sind jüngere und ältere Menschen. Sie suchen nicht nur soziale Teilhabe, sondern bringen sich ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend ein. Um die Teilhabe zu fördern, werden ältere Menschen dazu eingeladen eigene Ideen einzubringen, sinnhafte Tätigkeiten vermittelt und, falls nötig und gewünscht dabei begleitet.

### Leitsatz

Die Einwohnerinnen und Einwohner in Neuhausen am Rheinfall entscheiden aufgrund ihrer individuellen Fähigkeiten und Ressourcen, in welcher Form sie sich freiwillig engagieren und mitwirken möchten oder teilhaben können. Es werden Bedingungen geschaffen, die es Menschen aller Generationen ermöglichen, sich einzubringen, zu engagieren und teilzuhaben.

### Ziele

- Es existiert eine Vielfalt an Möglichkeiten und verschiedenen Einsatzbereichen für freiwilliges Engagement.
- Die Informations- und Beratungsstellen unterstützen bei Fragen zur Freiwilligenarbeit.
- Rahmenbedingungen für die Freiwilligenarbeit werden bedarfsgerecht entwickelt.
- Generationenübergreifende Angebote und Projekte werden gefördert.
- Themenbezogene Arbeitsgruppen werden gefördert, die sich mit der frühzeitigen Erfassung von Bedürfnisveränderungen im Alter beschäftigen.
- Dem Thema Alter und Migration wird Bedeutung zugemessen.

## 2. Öffentlicher Raum

### Vision / Werte

Mobilität und Sicherheit im öffentlichen Raum kommen auch im Alter eine besondere Bedeutung zu. Mit zunehmendem Alter erleben Menschen eine allmähliche Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit und ihrer Mobilität. Möglichst mobil zu bleiben und den ausserhäuslichen Bedürfnissen innerhalb der Gemeinde eigenständig nachgehen zu können, ist für ältere Menschen wichtig. Daher müssen der Zugang und die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum sowie bei der Infrastruktur gewährleistet sein.

### Leitsatz

Die Einwohnerinnen und Einwohner in Neuhausen am Rheinfall, auch jene mit körperlichen Einschränkungen, können sich sicher und ungehindert im öffentlichen Raum bewegen und bei der Aussenraumgestaltung ihre Bedürfnisse einbringen.

### Ziele

- Die Sicherheit und die Mobilität sind mit geeigneten Massnahmen unterstützt.
- Die verschiedenen Anliegen (Sicherheit, Mobilität, Aussenraumgestaltung) der Bevölkerung sind ermittelt und deren Umsetzung ist geprüft.
- Im Rahmen der Gemeindeentwicklung Wohnraum- und Quartierentwicklung sind möglichst kurze Wege zwischen dem Wohnen im Quartier und unterstützenden Dienstleistungsangeboten (Mobilität, Einkaufen etc.) geschaffen.

## 3. Alltagsgestaltung

### Vision / Werte

Die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe älterer Menschen wird durch den Einbezug in Entscheidungsprozesse und durch die Unterstützung von Projektideen gefördert. Die Gemeinde zeigt sich offen für Projekte und Ideen, welche von älteren Einwohnerinnen und Einwohnern lanciert bzw. gewünscht werden. Ein breites Angebot zur Alltagsgestaltung steht in den Bereichen Kultur, Bildung, Freizeit und Sport zur Verfügung. Angebote in diesen Bereichen unterstützen das aktive, produktive und kreative Altern und ermöglichen es, alle Altersgruppen in die gesellschaftliche beziehungsweise intergenerationelle Verantwortung einzubeziehen. Ihnen stehen alle Möglichkeiten offen, seien dies Vereine, Sportclubs oder Weiterbildungen. Weiter bestehen diverse Angebote, die sich speziell an ältere Menschen und ihre Bedürfnisse richten (Altersturnen, Sportangebote, Bildungsangebote, Gesundheitstrainings etc.). In Pflegeeinrichtungen werden spezielle Angebote zur Aktivierung und Freizeitgestaltung bewohnerorientiert angeboten.

### Leitsatz

Menschen aller Altersgruppen nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil. Ihre eigenen sowie auch generationenübergreifende Projekte werden unterstützt und gefördert.

### Ziel

- Die Angebote zur Alltagsgestaltung in den Bereichen Kultur, Bildung, Freizeit und Sport sind bekannt und werden bedarfsgerecht weiterentwickelt.
- Es bestehen Orte der Begegnung und des sozialen Austausches.

## 4. Gesundheit und Prävention

### Vision / Werte

Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention sind in jedem Alter möglich und leisten einen Beitrag zur Lebensqualität und zum Wohlbefinden insbesondere auch der älteren Bevölkerung. Es gibt eine breite Palette gesundheitsfördernder und präventiver Angebote. Mit zunehmendem Alter und verminderter Mobilität nimmt – vor allem bei alleinlebenden Menschen – oftmals die Zahl der sozialen Kontakte ab. Es besteht die Gefahr einer Vereinsamung (u.a. bei Verwitwung, Tod von Freunden). Der Förderung der psychischen Gesundheit (u.a. bei Depressionen) und der sozialen Teilhabe kommt deshalb eine wichtige Bedeutung zu.

### Leitsatz

Der Gesundheit wird ein hoher Stellenwert für eine gute Lebensqualität beigemessen. Dieses kostbare Gut gilt es eigenverantwortlich und präventiv zu pflegen.

### Ziele

- Informationen zu gesundheitsfördernden und präventiven Angeboten und Aktivitäten sind bekannt, aufbereitet und stehen zur Verfügung.
- Unterstützungsangebote für Menschen mit chronischen Krankheiten und Einschränkungen, aber auch für alleinlebende Menschen stehen bereit.
- Die Entlastung von betreuenden Personen (An- und Zugehörigen) wird gefördert.

## 5. Wohnen

### Vision / Werte

Das Thema Wohnen bekommt mit zunehmendem Alter einen höheren Stellenwert. Die überwiegende Mehrheit möchte möglichst lange in der gewohnten Wohnumgebung bleiben. Private Wohnformen garantieren viel Individualität und Privatsphäre, können aber auch ein Einsamkeitsrisiko mit sich bringen und erfordern eine hohe Selbstständigkeit. Die Eignung der eigenen Wohnung ist im Falle von Behinderungen oder altersbedingten Einschränkungen vielfach nur noch teilweise oder gar nicht mehr gegeben. Verschiedene Wohnformen mit geeigneter Infrastruktur, z.B. betreutes Wohnen, Senioren-Wohngemeinschaften, Generationenwohnen oder Pfllegewohngruppen ermöglichen Menschen in verschiedenen Altersphasen die freie Wahl.

### Leitsatz

Es bestehen vielfältige Wohnformen für das selbstbestimmte Wohnen in verschiedenen Altersphasen.

### Ziele

- Das möglichst lange Wohnen in der gewohnten Umgebung wird unterstützt.
- Neue Wohnformen, insbesondere das betreute Wohnen (Alterswohnungen mit integrierten Service- und Unterstützungsleistungen), sind auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet.
- Bestrebungen von Privaten zur Errichtung von altersgerechten Wohnformen und Wohnraum werden gefördert.

## 6. Pflege und Betreuung

### Vision / Werte

Die älteren Menschen erhalten zu Hause oder im Heim die Betreuung und Pflege, die sie brauchen. Der ältere Mensch soll mit seinem gesamten sozialen Beziehungsnetz mitten im Leben verbleiben und bedarfsgerecht die notwendigen Dienstleistungen koordiniert aus einer Hand beziehen können. Die Dienstleistungen sind auf das Quartier oder das soziale Umfeld der älteren Menschen ausgerichtet. Die Leistungen dienen dazu, Autonomie, Selbstständigkeit, Selbstbestimmung, Selbstverantwortung und Sicherheit zu fördern beziehungsweise zu erhalten. Für die integrierte Versorgung muss das Zusammenspiel der Leistungserbringer, der Bezugspersonen und der älteren Menschen vernetzt und koordiniert werden.

### Leitsätze

Für die Pflege und Betreuung wird das soziale Umfeld gestärkt. Neue und innovative Dienstleistungen, die bereits bestehende ambulante und stationäre Angebote ergänzen, werden gefördert und vernetzt.

### Ziele

- Es steht eine breite Palette an Pflege-, Betreuungs-, Hilfs- und Entlastungsangeboten zur Verfügung.
- Die Angebote sind auf das Quartier oder das soziale Umfeld der älteren Menschen ausgerichtet.
- Die Hilfe leistenden Privaten (Nachbarschaftshilfe, Freiwillige, Angehörige) spielen eine zentrale Rolle und erhalten von Fachpersonen Unterstützung und Entlastung.
- Der Zugang zur medizinischen Grundversorgung ist gewährleistet.
- Eine regelmässige Bedarfsabklärung bei der Bevölkerung zu Dienstleistungen in den Bereichen Pflege und Betreuung wird durchgeführt.

## 7. Informationen, Beratung und Koordination

### Vision / Werte

Gute Informationen, Beratung und Koordination ermöglichen und erleichtern älteren Menschen den Zugang zu Leistungen und Angeboten. Gleichzeitig kann durch aktive Informationen und Beratungen die Beteiligung und Mitwirkung älterer Menschen angeregt werden. Erkenntnisse über den Grad der Zufriedenheit der Bevölkerung sowie über wechselnde Ansichten und Schwerpunkte zu erhalten, ist von Bedeutung.

### Leitsatz

Die Einwohnerinnen und Einwohner in Neuhausen am Rheinfall sind über das breit gefächerte Dienstleistungsangebot informiert. Koordination und Kommunikation innerhalb und zwischen den verschiedenen Akteuren und Institutionen sind gewährleistet.

### Ziele

- Die Vernetzung und der Austausch der Akteure im Altersbereich werden gefördert.
- Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen in den verschiedenen Lebensbereichen sind aufbereitet und einfach zugänglich; insbesondere zu den Themen Finanzen, Recht, Wohnen, Gesundheit, Lebens- und Alltagsgestaltung.
- Eine zentrale Auskunfts- und Anlaufstelle für das Alter ist vorhanden.
- Regelmässige Umfragen, Quartierbegehungen und öffentliche Veranstaltungen werden durchgeführt und die Resultate der Bevölkerung kommuniziert.
- Den interkulturellen Aspekten wird Rechnung getragen.





Gemeindeverwaltung  
Neuhausen am Rheinfall  
Zentralstrasse 38  
8212 Neuhausen am Rheinfall